

## **Viktoria Hecht – eine Kriegerin des Lichts**

Viele stören sich an dem Schmerzensbild von Viktoria Hecht. In der heutigen Zeit sind andere Ideale gefragt.

Doch umso mehr ich sie betrachte, desto mehr erinnert sie mich an eine Kriegerin. Ja, sie kämpfte in einem Krieg – in diesem geistigen Krieg, der um die heilige Kirche Jesu Christi gekämpft wird und von dem der Apostel Paulus im 1. Brief an die Thessalonicher, Kapitel 5, in der sogenannten Aufforderung zur Bereitschaft für den Tag des Herrn sagt: Wir aber, die dem Tag gehören, wollen nüchtern sein und uns rüsten mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil.

Im Brief an die Epheser finden wir sogar einen Aufruf zum Kampf und Paulus fordert uns auf: Zieht die Rüstung Gottes an, damit ihr den listigen Anschlägen des Teufels widerstehen könnt. Denn wir haben nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut, sondern gegen die Fürsten und Gewalten, gegen die Beherrscher der Finsternis zu kämpfen.

Wem, meine Lieben, ist dieser Kampf, dieser geistige Machtkampf, wem ist dieses große Ziel noch im Bewusstsein?

Unsere Viktoria hat im Laufe ihres Lebens und Leidens genau diese geistige Welt wahrgenommen, erfahren – ja schmerzlich erfahren. Sie war für diese niedere Welt, für Satan eine Gefahr in ihrer Reinheit, Demut, Hingabe und in ihrem Glauben. Sind wir noch eine Gefahr für Satan?

Wo sind die Krieger des Lichts, die um diesen geistigen Kampf wissen und bereit sind die Waffen des Gebetes, des Glaubens, des Wortes Gottes in die Hand zu nehmen?

Der neueste Spruch, den man immer öfters zu hören bekommt, heißt: Alles gut. Ist alles gut? Woran erkennen wir, ob bei uns alles oder doch vieles gut ist? Wir erkennen es daran wie sehr wir uns darum bemühen Gott die Ehre in unserem Leben zu geben.

Unser Viktörle wusste dies, dass wir einzig dazu erschaffen wurden von Gott, um ihm die Ehre zu geben. Denn Gott will mit den Menschen in Beziehung und Freundschaft leben.

Ich ehre ihn, wenn ich mich in der Dankbarkeit übe und immer mehr sehe, was er mir alles geschenkt hat. (Mein Leiden am größeren Leiden anderer messen)

Ich ehre ihn, wenn ich die Bibel ernst nehme, darin lese und danach forsche, wer Gott ist und wie Gott ist.

Ich ehre ihn, wenn ich seine Gebote ernst nehme und danach leben will.

Ich ehre ihn, wenn ich in Stille und Gebet oder in der Hl. Messe seine Nähe suche.

Ich ehre ihn, wenn ich sage: Mein Gott, ich glaube an dich ...

Dieses Gebet schenkte der Engel von Fatima den Kindern Lucia, Hyazinta und Francesco.

Wie hat Viktoria ihm die Ehre erwiesen? Letztes Mal hörten wir von ihrer Liebe zum Rosenkranzgebet – der eine starke Waffe gegen alles Böse ist.

Dann diese mächtige Waffe des stellvertretenden Leidens. Wie viele Schmerzen, Ängste und Zweifel und Schwäche musste sie ertragen, um für unsere Kirche Ketten und Mauern zu sprengen, damit das Gute, das göttliche Licht und Wahrheit durchbrechen konnten.

So danken wir dir, liebe Viktoria, dass du uns als Kriegerin des Lichts vorgegangen bist und noch immer vorausgehst. Lass jeden von uns, auf seine eigene Art, mutig und authentisch zum Segen für andere werden, indem wir Gott die Ehre geben und ihm wieder in unserem Lebensspiel einbauen, ja ihn sogar zum Mittelpunkt unseres Lebens machen.